

Ausstellungsprogramm Suermondt-Ludwig-Museum 2016

Schöner als die Wirklichkeit

Niederländische Moderne

Schöner als die Wirklichkeit



Die Stilleben des Balthasar van der Ast (1593/94-1657)

10.März – 5.Juni 2016 – Kuratorinnen Sylvia Böhmer und Sarvenaz Ayooghi



Exponatauswahl



Ambrosius Bosschaert ca. 1610 (Oxford)



Balthasar van der Ast 1620 (Madrid)



Roelant Savery ca. 1620 (Bremen)



Balthasar van der Ast 1625 (London)



Mauritshuis Den Haag ca. 1635-40



Musée du Louvre Paris ca. 1635-40



Wanli Platte mit Früchten, Schneckenhäusern und Provinsrosen auf eine Steinplatte
1623 (Berlin & Lille)



Früchtenkorb auf eine Steinplatte (Gemäldegalerie Berlin)



Das so genannte Showpiece: Gedeckten Tisch mit Früchte auf eine Wanli Platte, Schneckenhäusern und einem Blumenstrauß 1620-1621 (Rijksmuseum Amsterdam)



Rosenzweig, Schmetterling, Eidechse und Heuschrecke
ca. 1630 (Joan und Hy Bloom, Montreal)







Balthasar van der Ast & Bartholomeus van Bassen, Stilleben mit Blumen, Früchten und Schneckenhäusern mit Architekturkulisse (Douai)



Heimkehr der Aachener Blumenstrauss?

Niederländische Moderne



Die Sammlung Veendorp aus Groningen

5. November 2016 – 5. Februar 2017 – Kurator Peter van den Brink



Reurt Jan Veendorp in seine Sammlung im Groninger Museum in 1978



Charles-Francois Daubigny – La mer, temps gris 1858



Camille Corot – La Rochelle 1860-70



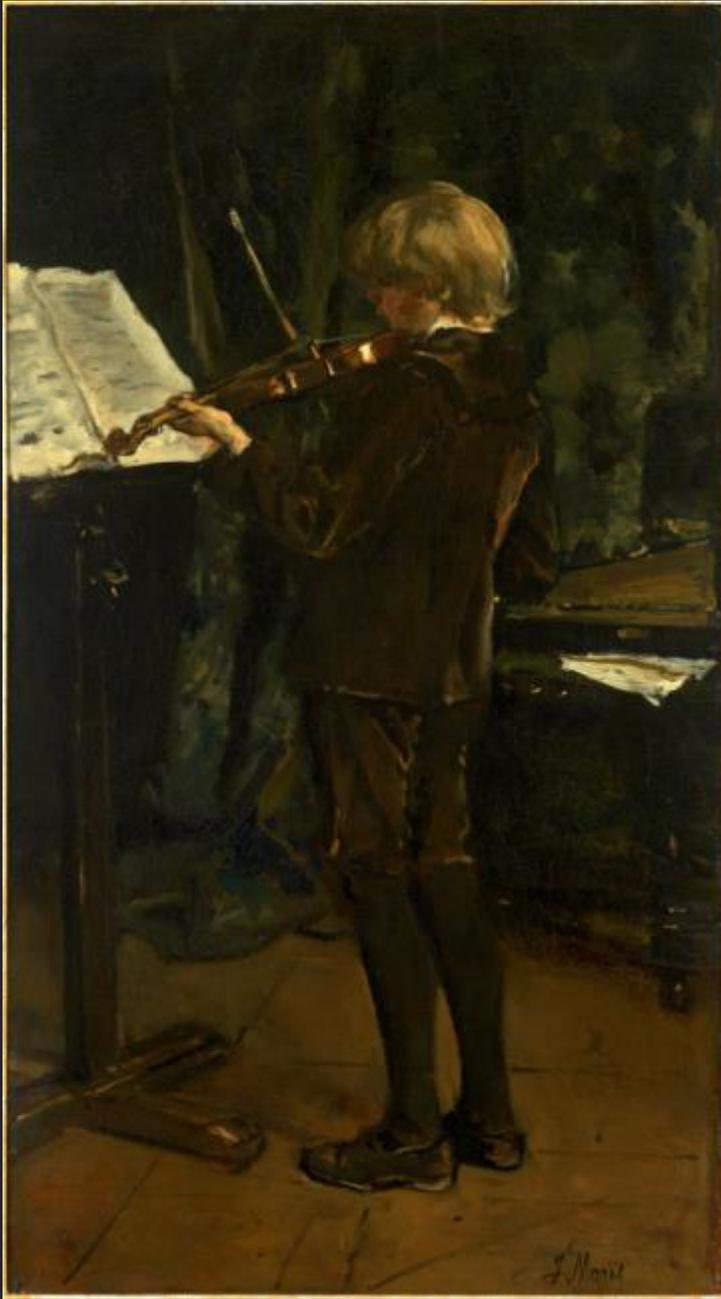
Paul Gauguin – L'église de Vaugirard 1881



Johan Barthold Jongkind – Landschaft am Abend 1861



Die Haager Schule: Paul Joseph Constantin Gabriel – Polderlandschaft 1866



Jacob Maris – Der Geigenspieler 1887



Matthijs Maris – Mädchen an der Pumpe 1872



Jan Hendrik Weissenbruch – Flusslandschaft mit stakendem Bauern 1864-1875



Amsterdamer Schule: George Hendrik Breitner – Der Kanonenschuss ca. 1887



Isaac Israels – Hutgeschäft Mars auf dem Nieuwendijk 1893 & Zwei Mädchen (Joffers) an der Lijnbaansgracht ca. 1894



Willem Bastiaan Tholen – Fischerboote am Strand von Scheveningen ca. 1889



Stillebenmalerei:

Odilon Redon – Coquelicots ca. 1905-10

Jan Mankes – Kamelien im Glas 1913



Floris Verster – Anemonen und Blätter 1889 Suze Robertson – Bücklinge ca. 1910



Freunde und Zeitgenossen: Dirk Nijland – Stilleben mit friesischer Flagge 1937



Charley Toorop – Flaschen vor Winterlandschaft 1934



Jan Voerman – Blick auf Hattem



Carel Willink – Blick auf Chateau Dampierre 1948



Kleinskulptur: Joseph Mendes da Costa – Fauchender Affe 1910-15

Projekt Kunst- und Wunderkammer

Konzept und Ideensammlung

Die fünf Ordnungskategorien einer Kunst- und Wunderkammer:

- *Artificialia* (von Menschen Geschaffenes)
- *Naturalia* (von der Natur Hervorgebrachtes)
- *Exotica* (aus fernen Ländern stammende Dinge)
- *Scientifica* (wissenschaftliche Instrumente)
- *Antiquites* (antike Funde/Altertümer)



Objekte:

Mineralien, Tierpräparate, Muscheln und Schnecken, Geweihe, Elfenbein-, Bernstein- und Buchsbaumschnitzereien, Drechselarbeiten, Gold- und Silberschmiedewerke, Kombinationen von abnorm, bizarr oder besonders formvollendet gewachsenen natürlichen Dingen (z.B. Korallen, Schildpatt, Perlmutter, Geweihe, Kokosnüsse, Straußeneier usw.) mit von Menschenhand bearbeiteten Zutaten (Sockel, Einfassungen), Gemälde, Skulpturen, wissenschaftliche Messinstrumente, Produkte der Glaskunst, ursprünglich auch Bücher.



Zweck und Ziel:

Sammlungen, mit denen man im Kleinen das Universum und die damalige Weltordnung abbilden und erfassen wollte.

Das Ziel war in erster Linie der Erkenntnisgewinn, aber auch das Vergnügen des Sammelns, Besitzens, Betrachtens und Vorführens.

Adelige/fürstliche Kunst- und Wunderkammer



Esterházy'sche Kunst- und
Wunderkammer (18. Jh.) auf Burg
Forchtenstein (NÖ)





Schloss Ambras bei Innsbruck (16./17. Jh.)

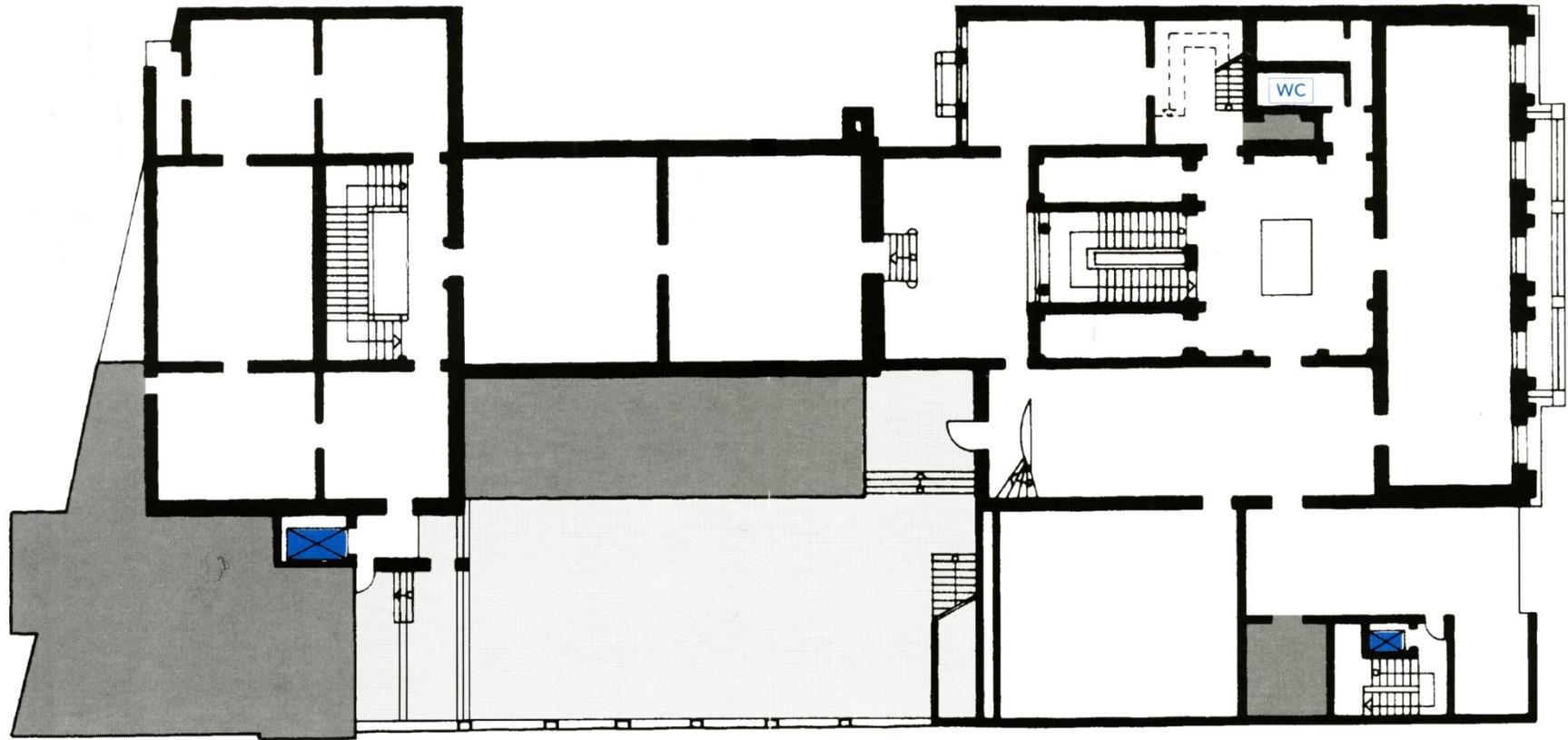


Bürgerliche Kunst- und Wunderkammer



Kunst- und Wunderkammer,
Francke'sche Stiftung Halle/Saale
(17./18. Jh.)





1. Obergeschoß

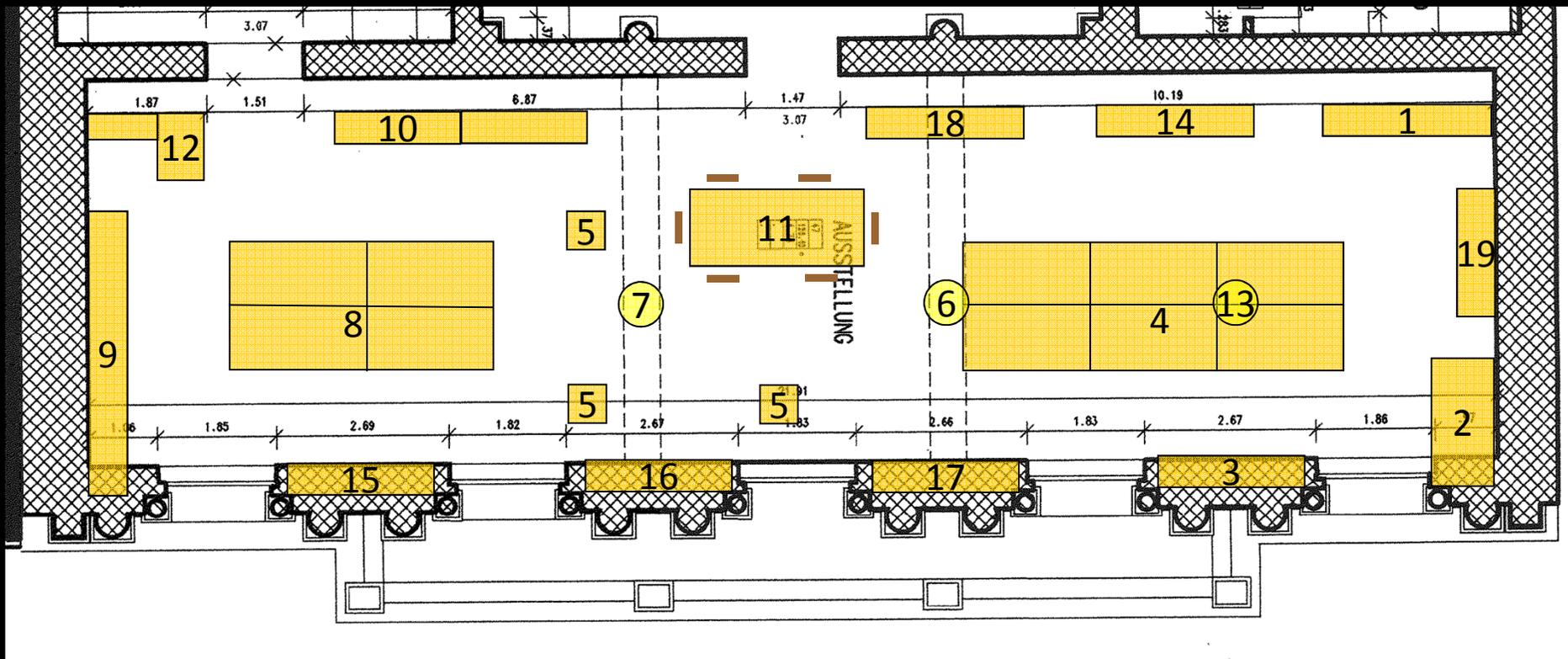


Straßensaal im 1. OG
Maße: 22 m lang, 6 m breit

Kunst- und Wunderkammer=
Straßensaal + Umgang



Anlage 1 – Neupräsentation der Kunstgewerbesammlung



1 Schwerlastregal mit 5-6 Truhen (15.-18. Jh.) übereinander

2 Prunk-Jagdwaffen mit Zubehör

3 Frühbarock-Altar, Augsburg, 17. Jh.

4 Neu gebaute Präsentationsschränke (4 - 6 Stk.) in Ahnlehnung an Schloß Ambras für Elfenbearbeiten, Glas, Gold- und Silberschmiedewerke, figürliche Arbeiten aus Wachs, Alabaster, Marmor, Buchsbaum, Terrakotta etc., Arbeiten aus Kupfer/Email

5 Einzelvitrinen für allansichtige Kunstgewerbe-Highlights

6 ausgestopftes Krokodil, vom Unterzug herabhängend

7 ausgestopfter Hai, vom Unterzug herabhängend

8 4-6 alte Pultvitrinen (Holz) mit histor. Besteck

9 histor. Präsentationsschränke für Kunstgewerbe (Schmiedeeisen, Bronzemörser, Zinnarbeiten, Metallleuchter, Waffen der Südsee)

10 histor. Präsentationsschränke für Kunstgewerbe (Ostasiatica, ägyptische, antike Kunst etc.)

11 Spätrenaissance-Tisch mit Bronze-Tischgruppe (Stierhutz, um 1680, Dauerleihgabe Ludwig-Stiftung), Frühbarock-Stühle (17. Jh.),

12 ofenähnlicher Aufbau mit eingelassenen Ofenkacheln (15.-18. Jh.) u. gusseisernen Ofenplatten (15.-18. Jh.)

13 Leuchterweibchen (Schweiz, um 1540), von der Deckenmitte herabhängend

14 intarsierter Kredenzschrank, um 1600, Melchior von Rheydt, Köln

15 reich verzierter Sekretär, Spanien 16./A. 17. Jh.

16 Schrank des Aachener-Lütticher Rokoko

17 Präsentationsschrank mit Beispielen aus der

Textilsammlung

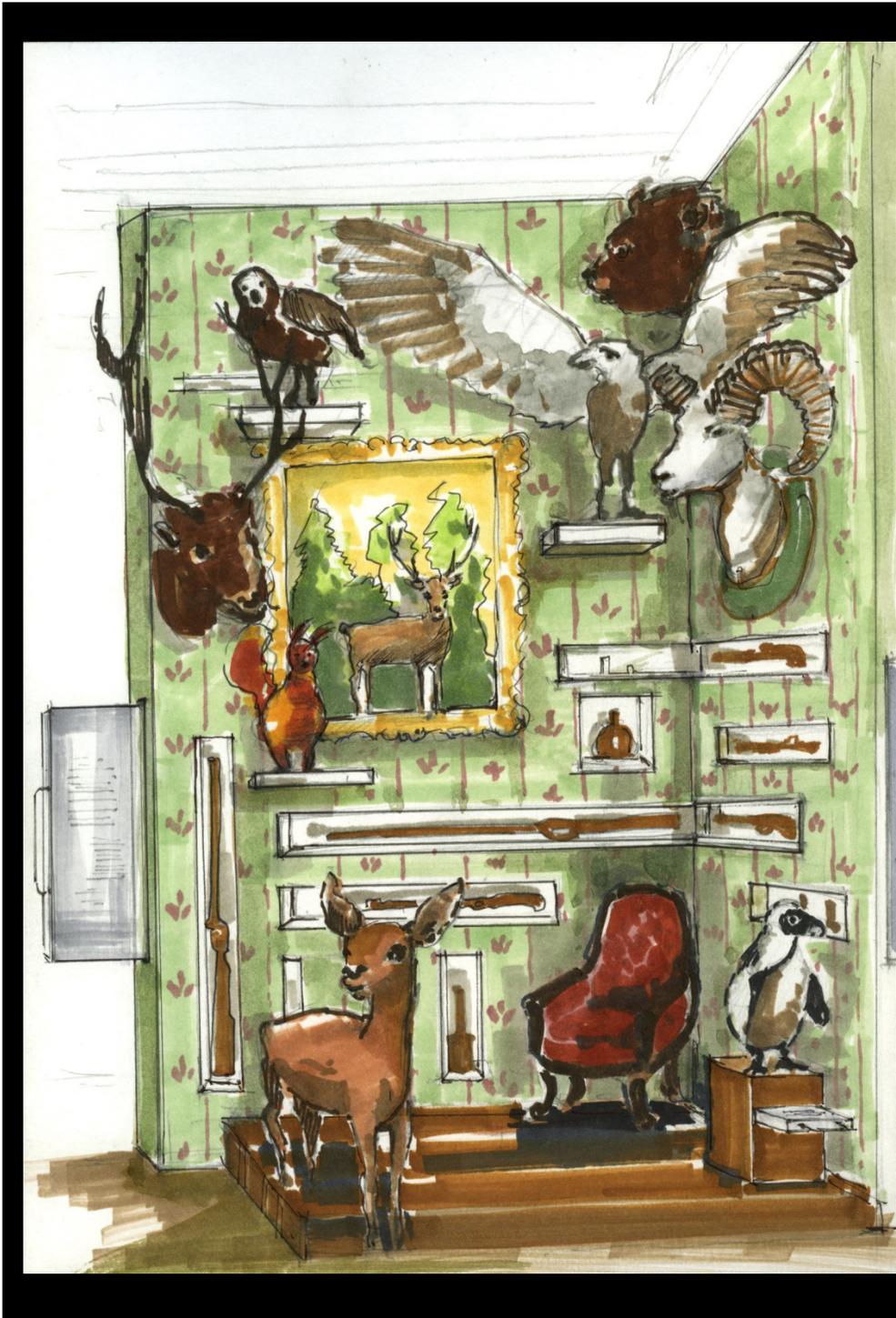
18 verglaste Stellage mit Kleinmöbel (Truhen, Kassetten etc.)

19 Dauerleihgaben aus der Ledertapeten-Sammlung S. & R.

Fürst, Aachen



Zyro GmbH Aachen









Präsentationsschränke (1905)
Schenkung des Hessischen
Landesmuseums Darmstadt an das
SLM Aachen

Schwerlastregal, modern



Vorteile der Konzeption als Kunst- und Wunderkammer

- Im Sinne einer „Wunder- und Staunkammer“ für das allgemeine Publikum als Einstieg in das Museum
- Als Einstieg für Kinder und Jugendliche (für ImmigrantenInnen?)
- Untrennbar und eng mit der Museumspädagogik verknüpft
- Guter Ausgangspunkt für das Museums-Marketing und die neue Corporate Identity
- Unterstützende Wirkung durch die Inszenierung (Lichtregie, Architektur)
- Objektwahl nicht ausschließlich von der „Qualität“ bestimmt und geleitet
- Nachhaltigkeit



Ofenkachel, grün glasiert,
dat. 1519, Oberrhein,



Wurfbeile, Zentralafrika,
19. Jh.



Allianzwappen mit drei „Mohrenköpfen“
und einem „Mohrenrumpf,“ 17. Jh., Holz

Afrikaner als Kerzenhalter, Venedig, Ende 19.
Jh., Holz, farbig bemalt u. vergoldet



„Der ging mir durch die Lappen....!“

Haben wir noch eine Verbindung zu den alten Dingen?

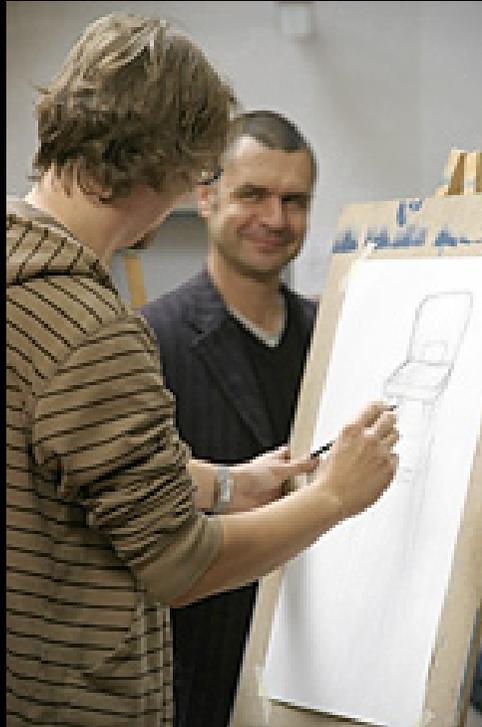
Der beidseitig bedruckte Jagdlappen zeigt auf einer Seite ein Türkenhaupt als „Schreckkopf“
Leinen, südwestdeutsch, datiert 1700



Noch fehlende Objekte.....!!!!

Restaurierung : 7 Kästchen mit Mitteln der Ernst von Siemens-Stiftung
München im Rahmen des Aktionsbündnisses „Kunst auf Lager“ 2015/2016





Prof. Edward Zoworka



Dr. Petronella
Protting



Partner im SLM: Michael Rief M.A. & Sarvenaz Ayooghi M.A.

**Kooperation mit der Akademie für gestaltende Handwerke der Handwerkskammer
Aachen, Gut Rosenberg**

Design und Ausführung von 7 Sitzmöbeln um die Zentralheizkörper der Galerieräume
im 1. Stock

Beginn: 08.10.2015